PERSONALIEN

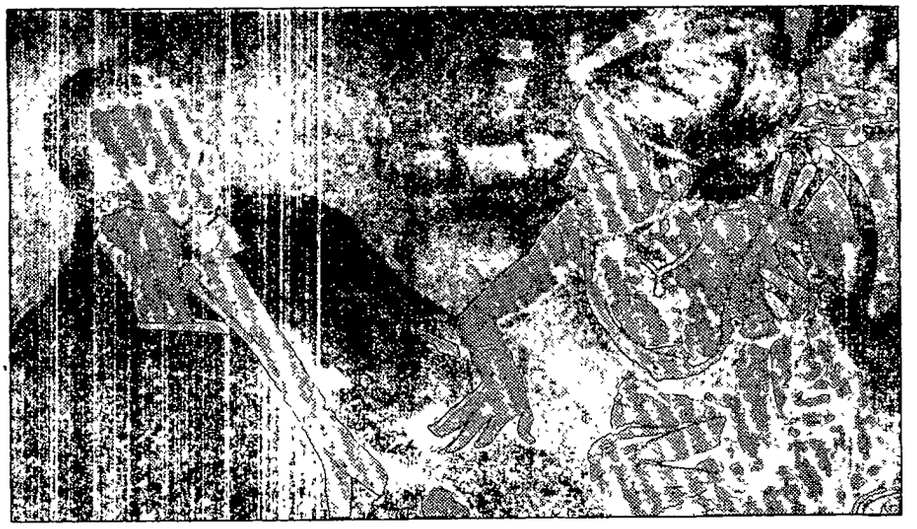
Kai-Uwe von Hassel, 52, Bundesverteidigungsminister (CDU) und Bundestagskandidat im holsteinischen Wahlkreis Steinburg - Süderdithmarschen, wurde von dem DFU-Kandidaten des benachbarten Wahlkreises Pinneberg, Walter Pawelleck, bei der Staatsanwaltschaft Itzehoe angezeigt: Der Minister habe auf der Fahrt von einer Wahlversammlung in Uetersen zu einer CDU-Veranstaltung in Elmshorn seinen — von einem Polizeifahrzeug mit eingeschaltetem Blaulicht und tönender Sirene eskortierten — Wagen auf einem Teilstück der Bundesstraße 431, das wegen Bauarbeiten mit Überholverbots- und Geschwindigkeitsbegrenzungsschildern versehen war, statt der erlaubten 40 „mindestens 70 Stundenkilometer" fahren und den VW-Variant des DFU-Kandidaten überholen lassen. **Pawelleck: „Zwei Polizisten, die mit** ihrem Dienstwagen 100 Meter weiter standen, haben den Vorfall auf meinen Wunsch notiert."

Fritz Erler, 52, Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion und Außenminister im Schattenkabinett Willy Brandts, der für die Dauer des Wahlkampfes Nichtraucher geworden ist und morgens — nach dem Vorbild des ehemaligen deutschen Außenministers Gustav Stresemann — heiße Milch mit Mineralwasser und Emser Salz trinkt, um seine Stimmkraft zu erhalten, wurde von seiner Parteifreundin, der Bundestagsabgeordneten und Fürsorgerin Marta Schanzenbach, wegen seines Wahlkampfeinsatzes gelobt: „Ich bewundere dich, Fritz, wie du dieses Pensum durchhältst." Darauf Erler: „Das ist nun einmal so, Marta, dafür bekommen die Frauen die Kinder."

Walter Scheel, 46, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und FDP-Bundestagskandidat in Düsseldorf, wettete bei einem Paris-Besuch mit dem Bonner Botschafter bei der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), dem ehemaligen CDU-Bundestagabgeordneten Rudolf Vogel, um drei Flaschen Champagner, daß „Straußens CSU aus den Bundestagswahlen erheblich geschwächt" hervorgehen werde.

Franz-Josef Strauß, 50, CSU-Vorsitzender und Sonntagsjäger, erhielt auf einem anläßlich seines 50. Geburtstages am vorletzten Montag von Parteifreunden gegebenen Empfang mehrere Schußwaffen **als Geschenk. Bei Übergabe der** Präsente hob jedesmal eine Gruppe Christsozialer zur Belustigung der Bayern ein mit SPIEGEL-Titelbildern beklebtes Plakat als Zielscheibe in die Höhe.

Hans Drachsler, 49, Münchner CSU-MdB und Werbekaufmann, der vor seinen abendlichen Wahlversammlungen Hausbesuche im Arbeitnehmerviertel seines Wahlkreises absolviert und sich an den Wohnungstüren mit dem Spruch „Ich bin kein Vertreter, ich habe Ihnen aber auch etwas anzubieten: die Politik" vorstellt, kann sein Besuchsprogramm häufig nicht erfüllen. Begründung: „Fast überall wird mir etwas zu Trinken angeboten. Je nach Lebensstandard bekomme ich weißen Schnaps, Kognak, Wermuth, selber gebrannten Schnaps oder Bier — da kommen schon 30 bis 40 Gläser pro Abend zusammen, und dem Magen bekommt das Gemisch nicht gut."



Gabriele Henkel, 31, Ehefrau des Düsseldorfer Waschmittel-Konzernherrn („Persil") Konrad Henkel, ziert in Abendrobe die Titelseite einer Deutschland-Sondernummer des Londoner „Sunday Times Magazine" über der Schlagzeile: „Wer gibt in Deutschland den Ton an?" Im Innenteil veröffentlicht das Blatt ein Photo, das die Cover Lady bei einem Essen des Bundesverbandes der Deutschen Industrie im Gespräch über Probleme der europäischen Integration mit **Konrad Adenauer,** 89, zeigt („ein reizender Mann"), und stellt sie den Engländern als Schönheit vor, in der sich die Allianz zwischen Big Business und Politik in Deutschland personifiziere, weil die Industriellen-Ehefrau häufig Gast bei Bundesministern und Diplomaten sei. Das englische Magazin berichtete, sie habe Kunstausstellungen gefördert, Philosophie-Professoren in ihr Haus geladen und für ein Düsseldorfer Theater die Aufführung von Dramen ihres Freundes Ionesco arrangiert.



Günter Graß, 37 (4. v. r.), Schriftsteller („Die Blechtrommel"), der im Wahlkampf mit öffentlichen Vorträgen für die Sozialdemokraten wirbt („Ich rat euch, ES-PE-DE zu wählen"), trat in der Bayreuther Stadthalle gemeinsam mit dem Komponisten („Der junge Lord") **Hans Werner Henze,** 39 (3. v. l.), auf und gab nach der Veranstaltung im Foyer der Stadthalle mit seinem Partner einen Empfang, an dem teilnahmen: der SPD-Kanzlerkandidat **Willy Brandt,** 51 (3. v. r.), dessen Ehefrau **Rut,** 45 (r.), die Schriftstellerin **Ingeborg Bachmann,** 39 (2. v. r.), **Helga Severin,** 29 (1.), Frau des Filmproduzenten („Die Brücke") Jochen Severin, die Schauspielerin **Agnes Fink,** 45, deren Ehemann, der Regisseur („Die Brücke") **Bernhard Wicki,** 45 (l.), dessen Kollege **Fritz Kortner,** 73 (2. v. l.), der Willy Brandt bei der Begrüßung mit einer tiefen Verbeugung ehrte, Brandts Wahlkampfberater **Ernst Fischer,** 36 (2. v. r.), und der Berliner Wirtschaftssenator Professor **Karl Schiller,** 54. Beim Imbiß am Kalten Büffett (Brandt-Intimus Egon Bahr: „Es war ein besseres Büffett als ich je bei Staatsempfängen gesehen habe") fragte Gastgeber Graß den Kanzleraspiranten: „Glauben Sie, daß Ihnen meine Sache genützt hat?" Antwort: „Das weiß ich nicht, es ist nicht meßbar. Das ist mir auch egal. Die Hauptsache ist, daß die Leute sich überhaupt mit der Wahl befassen." **Graß in seiner** Bayreuther Ansprache: „Zwei Privatreisende ziehen zur Zeit im Wahlkampf herum, die es für ein Unglück halten, wenn Bundeskanzler Erhard weiter die Regierung führt. Der eine heißt Konrad Adenauer, der andere bin ich."